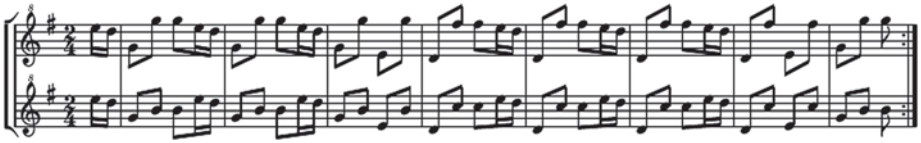
Der Laubacher Trommelstock

Ausgabe Nr. 71, Juli/August 2017

Asphalt-Philharmonie kommt noch 2017

Laubach. Nachdem in den letzten Jahren die Lärmbelästigung an Autobahnen insbesondere durch die „heulenden“ Fahrbahnmarkierungen stark zugenommen hat, soll nun ein neues Projekt für mehr Akzeptanz bei den Anwohnern sorgen. In einem revolutionären Verfahren sollen Linien mit unterschiedlicher Länge und Tonart aufgebracht werden, um das eintönige „Niiek, Niiek, Niiek“ durch bekannte Melodien zu ersetzen. Auf der Pilotstrecke am Laubacher Berg (A7) wird zunächst der allseits beliebte Flohwalzer (Partitur s.u.) aufgebracht.

So sollen die Autofahrer motiviert werden, einerseits eine konstante Geschwindigkeit einzuhalten, um alle Töne korrekt zu treffen, andererseits die Fahrspur langsamer zu wechseln, um möglichst viele Takte der Melodie abzuspielen. Die Markierungsfahrzeuge lassen sich nach Auskunft der Autobahnmeisterei Bad Gandersheim einfach umrüsten: „Ähnlich den Tonwalzen in früher weit verbreiteten Spieluhren können wir unsere Fahrzeuge mit unterschiedlichen Melodien bestücken. Dadurch sorgen wir auf längeren Strecken für mehr Abwechslung und besser gelaunte Insassen.“



Ist heutzutage noch die Disziplin der Autofahrer gefragt, um die richtigen Töne zu treffen, so träumen die Ingenieure bereits von mehrstimmigen Instrumentalstücken im Konzert selbstfahrender Autos. *Christian Menz*

Das Rätsels Lösung

Der letzten Ausgabe

Rätsel

Welche Angst hat ein Luftballon? *Platzangst*

Welcher Bus überquerte als Erstes den Ozean? *Kolumbus*

Was ist sauber vor und schmutzig nach dem Waschen? *Das Wasser*

Welches Kino hat keine Sitzplätze? *Das Daumenkino*

Wer hat 21 Augen und kann doch nicht sehen? *Ein Würfel*

Wer wirft mit Geld um sich? *Ein Scheinwerfer*

Quelle: www.grundschule-arbeitsblaetter.de

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Asphalt-Philharmonie kommt noch 2017	1
Des Rätsels Lösung (TS70) / Rätsel	2
Osterfeuer 2017	4
1. Mai 2017	5
Neue Laubacher Internetpräsenz	6
Der besondere Kuhlenfund	10
Feuerwehr unterstützt Hann. Münden	11
Vor 185 Jahren	11
Vor 145 Jahren	12
Buntes Pferd	12
Laubacher Gastronomie	13
Zu Besuch im Gasthaus Spiegelburg	13
Veranstaltungskalender	15
Einladung zum „Gottesdienst ganz neu“ ‘(Leserbeitrag)	15
100 Jahre SoVD - 100 Jahre Solidarität (Leserbeitrag)	18
Einladung: 5 Jahre Wohngruppe Grundmühle (Leserbeitrag)	19
Aus Kerpen weht der Wind	20
Gedicht - Mimose	21
Das 25. Laubachtreffen 2017 im Taunus	22
Impressum	23
Glyphosat	24
Massnahmen zur Verkehrssicherheit	25
Viel Neues beim Tischtennis	28
Gleisbauarbeiten der Deutschen Bahn beendet	30
Schaukelspaß auf dem Laubacher Spielplatz	33
Tischtennis-Vereinsmeisterschaften 2017	34
Vorstellung: Laubach/Sachsen	35
Rezept - Kürbissuppe	35
Einladung: Kirmes 2017	36

Osterfeuer 2017

Die Laubacher Realgemeinde war dieses Jahr besonders fleißig und hat einige Wochenenden investiert, um aus überschüssigem Baum- und Strauchschnitt ein stattliches Osterfeuer zu errichten. Eine solide Basis für diese traditionelle Veranstaltung.

Wenn dann auch noch, wie dieses Jahr, das Wetter mitspielt und die Gäste mit Kaltgetränken, Glühwein und leckerer Bratwurst versorgt werden, sind alle Voraussetzungen für einen schönen Abend geschaffen.

Die aufwändige Vorarbeit sowie der alljährliche Einsatz des Standpersonals haben sich gelohnt! Laubacher und Besucher von außerhalb aller Altersklassen verlebten gemeinsam ein paar schöne Abendstunden im Schein des Laubacher Feuers. Für die traditionsgebundene Realgemeinde ist das der schönste Lohn.

Der Trommelstock dankt allen Beteiligten für ihren Einsatz und das Aufrechterhalten dieser schönen Tradition!

Artikel & Fotos: Christian Börker

1. Mai 2017

Auch in diesem Jahr ist es wieder gelungen, das Maifestzelt ohne Verletzungen rechtzeitig aufzustellen. Über die Birke auf dem Dorfplatz wurde zwar ein bisschen gelästert, dass sie eher ein Maizweig als ein Baum sei, aber das tat dem Fest keinen Abbruch. Es war fröhlich und gut besucht wie immer. Sogar der Regen hat gewartet, bis alles wieder abgebaut war.

Beim traditionellen Ratespiel gab es in diesem Jahr sogar 8 Gewinner: S. Bete, E. Jürgens, T. Vogeley (Zapfen), M. Bienert, M. Rosemeier (Nudeln), M. Heumann (Murmeln), L. Menz (Nüsse), Wegner (Bohnen). *Irene Grages*

Fotos: Chrstian Menz

Neue Laubacher Internetpräsenz

Neu gestaltete Seite lädt zum Mitmachen ein

Informativ, modern und intuitiv bedienbar soll sie sein! Das waren die wesentlichen Ziele, als sich im Februar 2017 die Laubacher Internetgruppe neu formierte, um die in die Jahre gekommene Internetpräsenz auf Vordermann zu bringen.

Offizielle Schirmherrschaft

Die bis dato unter privater Initiative geführte Webseite www.laubach-werra.de sollte einen offiziellen Charakter bekommen und unter die Federführung eines Vereins gestellt werden. Die Hoheit über die veröffentlichten Inhalte, gleichzeitig auch mögiche Haftungsfragen sowie die Deckung der laufenden Kosten sollten aus privater Hand an einen satzungsgebundenen Verein übergeben werden. Da die Seite neben der Geschichte und Kultur des Dorfes auch Informationen zu touristischen Zielen sowie zu allen Ereignissen und Vereinen im Dorf beinhalten würde, bot sich der Heimat- und Verkehrsverein (HVV) für die Schirmherrschaft an.

Auf der Jahreshauptversammlung im Februar 2017 beschloß der HVV einstimming, die Laubacher Internetseite offiziell zu betreiben und beauftrage die Internetgruppe mit der technischen Umsetzung des Neustarts.

Zentrale Internetpräsenz für Laubach

Zunächst wurden die Rahmenbedingungen festgelegt: Die Seite sollte eine zentrale Plattform für alles in und um Laubach darstellen. Allgemeine Informationen zum Ort (wie Lage & Umgebung, Geschichte, Statistik) sollten ebenso verfügbar sein wie diverse Archive (z.B. Trommelstock, Kirmesbilder, Videos) und Bürgerservices (u.a. Abfallkalender, Busfahrpläne).

Visitenkarte für jeden Verein

Für einen Überblick über das Laubacher Sozial- und Vereinsleben sollte für jeden Verein und jede Gruppe eine eigene Infoseite er-

stellt werden mit allgemeinen Informationen, allen Vorstandsmitgliedern bzw. Ansprechpartnern, einem Kontakformular sowie den anstehenden Terminen für Vereinsmitglieder. Dies würde den einzelnen Vereinen & Gruppen den Aufwand für die Pflege einer eigenen Webseite abnehmen. Besucher könnten auf einer einzigen Seite sämtliche relevanten Informationen über Laubach finden.

Dynamische Inhalte und Veranstaltungskalender

Als zentrale Internetpräsenz musste für die Seite außerdem eine Möglichkeit vorgesehen werden, neben statischen Informationen auch dynamische Inhalte abzubilden. Dazu sollten die ortsansässigen Vereine und Bürger eine Möglichkeit erhalten, einfach selbst Beiträge mit aktuellen Informationen zu verfassen, die sich automatisch in das Gesamtbild der Webseite eingliedern.

Zur Verbreitung wichtiger Informationen sollten zwei Email-Newsletter eingerichtet werden. Diese würden wichtige Informationen allen Abonnenten (Besuchern bzw. Laubachern) regelmäßig „frei Haus“ liefern.

Ein zentraler Terminkalender musste ebenfalls her, um neben öffentlichen Veranstaltungen auch Regeltermine der Vereine (z.B. Trainingszeiten) erfassen zu können. Daneben sollten auch Belegungspläne der Veranstaltungsorte wie DGH und Grillplatz automatisch aus den Terminen erstellt werden.

Soziale Netzwerke

In der heutigen Zeit wird das Internet in einem hohen Maße von sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter bestimmt. Diese Netzwerke erfordern jeweils eine Benutzeranmeldung und sind meist fokussiert auf kurze Schlagzeilen und Meldungen. Diese sind jedoch im Laufe der Zeit

immer schwieriger zu finden. Eine Laubacher Internetpräsenz sollte dem entgegenwirken, indem Informationen dauerhaft und leicht auffindbar ohne Zwang zur Registrierung eines Benutzerkontos vorgehalten werden.

Gleichzeitig sollte jedoch eine enge Verknüpfung zu den sozialen Netzwerken geschaffen werden, indem die Inhalte der offiziellen Laubachseiten von Facebook, Twitter & Co. auf der Seite eingebunden werden (Hier anschauen), um auch Benutzern ohne entsprechende Zugänge

die Informationen zugänglich zu machen. Im Gegenzug sollten neue Beiträge der Webseite automatisch über die sozialen Netzwerke verbreitet werden, um einen möglichst großen Leserkreis zu erreichen.

Interaktive Inhalte

Eines der Hauptziele bei der Neugestaltung der Internetpräsenz war die Schaffung einer lebendigen Kommunikationsplattform. Einerseits sollte den Vereinen eine Möglichkeit der Informationsverbreitung zur Verfügung gestellt werden. Mindestens genauso wichtig war jedoch, Bürgern und Gästen eine Möglichkeit zur Kommunikation – sowohl untereinander als auch mit den Funktionären im Ort – zu bieten.

Diskussionsforum für Bürger und Gäste

Als wichtigste Kommunikationsplattform sollte ein Diskussionsforum eingerichtet werden, in dem Bürger und Gäste u.a. über Sachthemen, Dorffeste oder auch Belanglosigkeiten diskutieren könnten. Es sollte einen für alle angemeldeten Benutzer offenen Bereich geben sowie einen geschlossenen Bereich, der Laubacher Bürgern vorbehalten bleiben würde.

Daneben sollte allen Besuchern die Möglichkeit gegeben werden, Kommentare zu Beiträgen und Bildern zu hinterlassen. Ein Gästebuch sowie diverse Kontaktformulare verstanden sich von selbst.

Zeitgemäßes Erscheinungsbild

Ebenso wichtig wie die Inhalte waren uns ein zeitgemäßes, aber auch zeitloses Erscheinungsbild der Internetpräsenz. Dies sollte ermöglichen, die Seite einige Jahre lang ohne größere Anpassungen zu betreiben. Im Zeitalter des mobilen Internets stellte sich die zusätzliche Aufgabe, die Seite sowohl für Desktop-Benutzer als auch für mobile Geräte wie Smartphones und Tablets ansehnlich zu gestalten, ohne auf Inhalte verzichten zu müssen.

Weiterhin sollte Wert gelegt werden auf eine möglichst einfach Administration, um die Verwaltung auf mehrere Redakteure verteilen zu können.

Die genannten Anforderungen an die neue Seite unter einen Hut zu bringen und das Ganze in einem zeitgemäßen, technisch aktuellen Rahmen abzubilden, wurde die erwartete Herkulesaufgabe! Über 350 (!) Arbeitsstunden waren nötig, um die neue Seite technisch und inhalt-

lich in einen Zustand zu bringen, der unseren hoch gesteckten Zielen gerecht wurde.

Aktuellste Technik

Die Entscheidung für ein flexibles, modulares System zum Einrichten der Webseite fiel recht leicht. Dennoch waren über 3.000 Zeilen Programmcode und mindestens ebensoviele Überprüfungen notwendig, um den knapp 60 verwendeten Modulen (z.B. Kalender, Forum, Visitenkarten, Newsletter) ein einheitliches Erscheinungsbild zu geben.

Neben zahlreichen Tests der Module und Funktionalitäten waren sicherheitstechnische Vorkehrungen zu schaffen, um die Seite möglichst gut gegen Hackerangriffe und Spam-Versender zu sichern. Zusätzlich galt es, vielfältige rechtliche Vorgaben bzgl. der Betreiberhaftung zu beachten.

Erste Inhalte

Das Zusammentragen und die Aufbereitung der für den Start der Seite benötigten Daten war die zweite große Aufgabe. Die wichtigsten Inhalte für den Start waren von Anfang an klar: Informationen zu allen Vereinen & Gruppen, außerdem Basis-Informationen zum Ort. Nicht fehlen durften natürlich das Gesamtarchiv der Dorfzeitung „Trommelstock“, die Kirmesbilder und Informationen zu den Laubachtreffen.

Nicht alle Daten lagen direkt vor und mussten teils mühsam zusammengetragen werden (z.B. Vereinsinfos & Kontaktadressen). Viele vorhandene Inhalte mussten aktualisiert (u.a. Kirmesbilder in besserer Qualität) und/oder aufwändig in das technische Grundgerüst der Seite integriert werden (z.B. anstehende Termine je Verein, Visitenkarten der Funktionäre). Der betriebene Aufwand sollte eine optimale Strukturierung und Auffindbarkeit der Daten gewährleisten sowie einen stetigen Ausbau des Informationsangebotes ermöglichen.

Weitere Inhalte werden natürlich nach und nach folgen! Es gibt bereits eine beängstigend lange Liste mit Ideen, die Ihr natürlich gerne mit Anregungen (z.B. im Forum) erweitern dürft.

Da ist Das Ding!

Wie Ihr seht, ist die Seite aus technischer Sicht – bis auf kleine Kinderkrankheiten, die wir noch ausmerzen werden – fertig. Jetzt seit Ihr gefragt, liebe Laubacher Bürger, Vereine, Funktionäre, uns mit Inhalten – Beiträgen, Bildern, Ideen etc. – zu versorgen, damit die

Seite zum Leben erwacht.

Nach einem ohne Übertreibung titanischen Kraftakt, die Seite aus dem Nichts in weniger als 3 Monaten zu erschaffen, eröffnen wir hiermit feierlich die neue Internetpräsenz von Laubach im Werratal mit einem Zitat des im Video gezeigten bekannten deutschen Philosophen: „Da ist das Ding!“

Wir wünschen euch viel Spaß beim Erkunden der neuen Seite und hoffen, sie gefällt Euch. Kommt öfter mal wieder vorbei und schaut nach neuen Inhalten! Hinterlasst uns einen Kommentar oder einen Gästebucheintrag, schreibt uns Eure Ideen im Forum, füllt die Seite mit Leben!

Christian Menz

Der besondere Kuhlenfund

Aufmerksame Leser werden sich erinnern, dass der 70. Trommelstock einen Bericht über die traditionelle Frühjahres-Putzaktion 2017 in Laubach enthielt und dass diese Aktion am 1. April stattfand. Allerdings wurde der Hinweis, dass im Bereich der Kuhlen unterhalb des Grillplatzes Überreste eines Klaviers oder eines klavierähnlichen Tasteninstruments zu finden seien, von einigen Sammlern verständlicherweise für einen Aprilscherz gehalten. Neben dem üblichen Müll wurde an dem Tag in den Kuhlen nichts Außergewöhnliches entdeckt.

Der Trommelstock ließ nicht locker und kam, unterstützt von einem Kuhlenkenner, wenige Tage später an die Fundstelle, die inzwischen von viel wildem Grün überwachsen ist. Bei dem seltsamen Kuhlenfund (s. Bild) handelt es sich um die Überreste eines größeren flügelartigen Tasteninstruments. Darauf weisen der elegant geschwungene, schwere Gussrahmen aus Metall in Flügelform, der Stimmstock und noch erhaltene Kleinteile hin. Wer mehr über ein vor langer Zeit „verschwundenes“ Tasteninstrument weiß, möge sich doch bitte beim Trommelstock melden.

Artikel & Foto: Isolde Salisbury

Feuerwehr unterstützt Hann. Münden

Einsätze im Dauerregen - Leserbeitrag & Fotos von Marc Rosemeier

Am 25.7.2017 um 17:39 Uhr wurde die Laubacher Feuerwehr zur Unterstützung der Mündener Feuerwehr alarmiert.

Aufgrund des Dauerregens waren zahlreiche Keller voll Wasser gelaufen.

Nach dem Auspumpen eines Kellers am Galgenberg wurden am Bauhof gemeinsam mit den Kameraden aus Wiershausen und Lippoldshausen sowie Helfern von THW und ASB aufgrund der aktuellen Wetterlage ca. 1500 Sandsäcke gefüllt.

Laubach war mit 6 Feuerwehrleuten im Einsatz, der gegen 23:00 beendet war.

PS: Die Dienste der Feuerwehr für das 2. Halbjahr 2017 finden statt am 28.07. / 11. + 25.08. / 08. + 22.09. / 06. + 20.10. / 03. + 17.11. / 01. + 15.12. jeweils um 19:30, Interessierte sind stets willkommen.

Vor 185 Jahren

Bekanntmachung, das bei entstehenden Waldbränden zu beobachtende Verfahren betreffend.

1. Bei Waldbränden versammeln sich unverzüglich die Bewohner nach benachbarten Ortschaften mit Hacken und Besen; unter Anführung des Bauermeisters gehen sie zur Brandstelle.
2. Damit eine Ablösung statt finden könne, begiebt sich vor der Hand nur etwa die Hälfte der versammelten Mannschaft nach dem Brandplatze.

3. Wassereimer, Äxte oder Beile werden mitgenommen und, soweit gerade nicht benutzt, auf der Brandstelle Ortschaftsweise zusammen gelegt und bewacht.
4. Alle Amtsunterbediente und Landdragoner begeben sich sofort nach der Brandstelle und sorgen für Ordnung.
5. Die Anordnung der Lösch-Maaßregeln geht allein von den Forstbedienten aus.

Hildesheim, 6. August 1832, Königlich Großbritannisch-Hannoversche Landdrostei

Vor 145 Jahren

Bekanntmachung. Die Chausseegeld-Erhebung bei der Barriere zum Letzten Heller an der Münden-Witzenhäuser Chaussee soll auf den 1. Oktober d.J. am Donnerstage, den 5. September , vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber zur gedachten Zeit im Chausseehause zum Letzten Heller sich einfinden wollen.

Als Bieter werden übrigens nur solche Personen zugelassen werden, welche im Stande sind, im Termine eine Caution von 30 Thalern in baarem Gelde oder mittelst inländischer Staatspapiere zu bestellen.

Königliches Hauptsteueramt

Buntes Pferd

So ein farbenfrohes, märchenhaftes Outfit für ein Pferd gibt es selbst in Laubach nur ganz selten zu sehen. Deshalb sollen auch alle Trommelstockleser diesem Anblick genießen dürfen. Die beiden flotten Mädels haben eine traumhafte Dekoration für Pferd und Kutsche gezaubert.

Artikel & Fotos: Irene Grages

Laubacher Gastronomie

Laubach ist eines der kleineren Dörfer, die als Ortsteile zur Stadt Hann. Münden gehören. Das Dorf hat eine lange Tradition als Urlaubsort und verfügt als gastfreundliches Dorf über mehrere Gasthäuser und Hotels, die auch von nicht ortsansässigen Besuchern frequentiert werden.

Der Trommelstock möchte seinen Lesern diese Gasthäuser in den folgenden Ausgaben vorstellen.

Begonnen wird mit dem Gasthaus Spiegelburg, das zum Campingplatz Zella gehört und zu Fuß von Laubach aus zu erreichen ist.

Zu Besuch im Gasthaus Spiegelburg

Unter den meisten Laubachern hat sich mittlerweile schon herumgesprochen, dass der Campingplatz mit dem sowie Gasthaus Spiegelburg von neuen Betreibern geführt wird.

Mitglieder der Trommelstock-Redaktion haben das Notwendige mit dem Angenehmen verbunden und eines ihrer Treffen im Gasthaus Spiegelburg abgehalten. Man wollte die neuen Betreiber kennen lernen und sie im Trommelstock vorstellen.

Seit mittlerweile eineinhalb Jahren wird das Unternehmen von dem niederländischen Paar Sylvia van der Kroft und Floris Hartmann sowie Maud van der Kroft, Sylvias Schwester, geführt. Auf den zentralen Standort mitten in Deutschland wurden die drei durch gute Freunde aufmerksam gemacht, die selbst in der näheren Umgebung einen Campingplatz betreiben. Bevor sie selbst Betreiber wurden, verbrachten sie einige Male ihren Urlaub in Deutschland bei Ihren Freunden auf deren Campingplatz. Sie lernten die schöne Umgebung schätzen. Besonders gefallen ihnen die zentrale Lage ihres Campingplatzes in Deutschland, die Nähe zur Natur und die idyllische Lage an der schönen Werra.

Sie erzählten mir, dass die Niederländer gerne in Deutschland campen gehen, das Weserbergland jedoch noch nicht sehr bekannt

sei. Aus diesem Grund betreiben Sie gemeinsam mit Ihren Bekannten umfangreiche Werbemaßnahmen, um den niederländischen Urlaubern diese Region nahe zu bringen. Umfangreiches Werbematerial sowie Besuche von Messen gehören dabei zu ihrem Programm und sollen dafür sorgen, Touristen in diese Region zu bringen.

Die Mitglieder der Trommelstock-Redaktion waren angemeldet und erschienen pünktlich, größtenteils zu Fuß. Sie wurden freundlich empfangen und prompt bedient. Die Speisekarte bietet unter anderem Schnitzelvariationen und den von den drei Betreibern selbst kreierten ‚Spiegelburger', der seinem Namen durch den Bezug zum Ort und durch das auf dem Burger befindliche Spiegelei gleich in doppelter Hinsicht alle Ehre macht. Auch zwei niederländische Gerichte, ‚Frikandeln' und ‚Queenies Saté', werden angeboten. Natürlich kommen Kaffeegäste ebenfalls auf Ihre Kosten.

Die Mehrzahl von uns ließ sich einen ‚Spiegelburger' schmecken, während Irene und ich zu dem Klassiker griffen, dem Jägerschnitzel. Es hat allen geschmeckt, und satt wurden wir auch.

Neben dem Verzehr von Speisen wird den Gästen die Möglichkeit geboten, Billard, Darts oder Kicker zu spielen. Für die kleinen Gäste sind die drei Ziegen interessant, die auf einer Wiese neben dem Gasthaus sozusagen als „Dauercamper" zu finden sind.

Das Innere des Gasthauses ist gemütlich und spiegelt den Charme eines Pubs wieder, bietet aber dennoch Platz für eine Vielzahl an Gästen. So wird auch die Möglichkeit geboten, private Veranstaltungen, wie Geburtstage, Konfirmationen etc., stattfinden zu lassen.

Besonderes Interesse weckte ein vom Gasthaus abgetrennter Raum, in dem in Zukunft ein Indoor-BBQ angeboten werden soll. Hier sollen die Gäste das Grillgut, das sie zuvor aus einer im Raum stehenden Kühltheke ausgewählt haben, direkt am Tisch grillen können. Man merkt, dass die drei mit Herzblut bei der Sache sind und Energie und Zeit investieren, um den Betrieb voran zu bringen.

Das Team des Trommelstock wünscht weiterhin gutes Gelingen!

Bericht & Fotos: Christian Börker

Veranstaltungskalender

www.laubach-werra.de/aktuelles/kalender

August		
16.08.	Senioren-Spielenachmittag im DGH	DRK
19.08.	SoVD Zentralveranstaltung Details siehe Seite 18	SoVD
September		
01.09.	5 Jahre Wohngruppe Grundmühle 15-18 Uhr, Details siehe unten	Evangelische Jugendhilfe Obernjesa
01.09.	Gottesdienst „Zeit zum Ausatmen“, 18 Uhr, Details siehe unten	Kapellegemeinde
16.09.-17.09.	Kirmes Details siehe Seite 36	Feuerwehrverein
24.09.	Bundestagswahl	Bundeswahlleiter
Oktober		
18.10.	Senioren-Spielenachmittag im DGH	DRK
Dezember		
20.12.	Senioren-Spielenachmittag im DGH	DRK

Einladung zum „Gottesdienst ganz neu“

Leserbeitrag von Thomas Henning, Superintendent

Vom 1. September an werden die Gottesdienste in Laubach ökumenisch jeweils am 1. Freitag im Monat um 18 Uhr in der Kirche in Laubach stattfinden. Daneben wird es 3-4 Mal im Jahr einen Gottesdienst in Laubach geben, der zu einem besonderen Anlass und auch außerhalb der Kirche stattfindet.

Warum diese Veränderung?

Uns haben der hohe Altersdurchschnitt der Gottesdienstbesucher und die abnehmende Teilnehmerzahl zu denken gegeben. Der Kapellenausschuss traf sich deshalb und holte sich Hilfe bei Frau Pasto-

rin Koll, Beraterin am Evangelischen Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik am Michaeliskloster in Hildesheim. Außerdem fragten wir Laubacher an und baten um Mithilfe. Dabei wollten wir auch die ansprechen, die den Weg in die Kirche nur selten finden. Wir haben sie gefragt: „Sollen wir die Kirche im Dorf lassen?“ Wir wollten von Ihnen wissen: Will Laubach, dass es hier weiterhin einen Gottesdienst gibt? Und was muss das für ein Gottesdienst sein, damit ihr auch kommt? Unser Slogan war: Was bleibt, wenn wir gehen – was geht noch, wenn wir bleiben?

Wir haben uns gegenseitig erzählt von richtig tollen Gottesdiensten, die wir erlebt haben. Und wir haben uns gefragt: Was müsste ein Gottesdienst in Laubach anbieten, damit wir gern kommen und noch einen Freund mitbringen? Das waren sehr offene und ehrliche Gespräche. In den Gruppen wurde auch heftig diskutiert. Die einen wollten alte Lieder, die anderen neue. Für die einen war alles viel zu verstaubt, den anderen waren gerade die vertrauten Formen wichtig. Die einen wollten Gottesdienst am Sonntag, die anderen meinten, es sei mitten in der Woche gut, wieder andere favorisierten den Freitag am Übergang von der Arbeitswoche zum Wochenende. Es ging hin und her.

Das Ergebnis war: Alle, die mit überlegten, wünschen sich Gottesdienste in Laubach. Aber viele eben andere, als wir sie bisher in Laubach haben. Am Ende hatten wir eine Fülle von Ideen zusammengetragen, die wir mitgenommen haben in unseren Kapellenausschuss. Wir sagen Danke an die beteiligten Laubacher, die sich auf unsere Fragen eingelassen haben und sich mit uns auf den Weg gemacht haben!

Ab September wird es den Gottesdienst am Sonntag und am Samstagabend nicht mehr geben. Neben den 3 bis 4 besonderen Gottesdiensten im Jahr werden wir uns regelmäßig am 1. Freitag im

Monat um 18 Uhr in der Kirche treffen: „Zeit zum Ausatmen – Freitagabend in der Kirche“. Der Gottesdienst wird vorbereitet und durchgeführt von einem Team. Es geht uns tatsächlich um das Ausatmen nach der Arbeit und nach der Woche, um das zur-Ruhe-Kommen. Es geht uns darum, die Woche hinter sich zu lassen und sich auf die freie Zeit zu freuen. Dann haben wir Zeit zum Nachdenken, zum Singen und Beten, zum Feiern und Zusammensein.

Wir möchten in diesen Gottesdiensten Themen bedenken, die das Leben der Menschen in Laubach betreffen. Vielleicht erwartet sie eine Predigt, vielleicht ein Gespräch mit ihrem Nachbarn in der Kirchenbank. Es kann sein, dass wir Sie bitten, Ihre Gebetsbitte auf eine Karte zu schreiben. Und sicher werden wir neue Lieder kennenlernen.

Aber keine Angst: es wird natürlich weiterhin bekannte Lieder geben und Gebete, wir werden in der Bibel lesen und gesegnet aus dem Gottesdienst nach Hause gehen. Hin und wieder werden wir das Abendmahl feiern. Kinder werden getauft werden. Und natürlich werden die Glocken zum Gottesdienst rufen.

Sicher ist: Es wird nur gelingen, wenn die Laubacher mitmachen! Vielleicht wird es so sein, das wir manches ausprobieren, ehe wir merken, was passt. Kommen Sie dazu! Helfen Sie uns, sagen sie uns, was Ihnen auffällt, was Ihnen gefällt und was Sie stört. Sagen Sie uns, was Sie vermissen und worüber Sie sich freuen. Denn das Ganze geht nicht ohne Sie! Deshalb laden wir Sie ein: Machen Sie mit. Seien Sie dabei. Lassen Sie sich anstecken von dem, was neu aufbricht. Bringen Sie Ihre Nachbarn mit. Zeigen Sie, dass Ihnen der Gottesdienst nicht gleichgültig ist.

Los geht es am 1. September um 18 Uhr mit Zeit zum Ausatmen. Sie sind herzlich eingeladen! Wir freuen uns auf Sie und werden Sie immer rechtzeitig über Zeit und Thema des nächsten Gottesdienstes informieren.

Pastor (ev.-ref.)

Ernst-Ulrich Göttges
05541 4443
Wilhelmstr. 21
34346 Hann. Münden

Pastor (ev.-luth.)

Thomas Henning
05541 701642
Am Feuerteich 16
34346 Hann. Münden

Für den Kapellenausschuss: Thomas Henning
Foto: Christian Menz

100 Jahre SoVD – 100 Jahre Solidarität

Leserbeitrag von Rudolf Förster

Der Sozialverband Deutschland wurde im Jahr 1917 von Erich Kuttner und Gleichgesinnten unter dem Namen „Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsgeschädigten“ in Berlin gegründet, um eine umfassende Versorgung der Opfer des 1. Weltkrieges sicher zustellen. Im Jahr 1919 – jetzt als „Reichsbund“ - und schon mit mehr als 400.000 Mitgliedern werden auch Kriegshinterbliebene unterstützt. Im Jahr 1933 widersetzt sich der Verband den NS – Behörden, die auf eine Eingliederung in die nationalsozialistische Kriegsopferversorgung drängen, durch Selbstauflösung. Am 29. November 1946 gründen ca. 1000 Teilnehmer in Hamburg den „Reichsbund der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen.

In den folgenden Jahren setzt sich der Reichsbund für bessere Leistungen der Kriegsopfer und der Behinderten, körperlich oder geistig, ein. Am 07. Oktober 1999 benennt sich der Reichsbund in Sozialverband Deutschland e. V. (SoVD) um. Unsere Ziele für die Zukunft sind: Ergebnisorientierte Beratung unserer Mitglieder in Rente, Pflege, Behinderung, Hartz IV, Gesundheit sowie zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Weiterhin wollen wir den Bürgern vor Ort mit Veranstaltungen und Vorträgen eine echte Gemeinschaft anbieten.

Aus diesem Grund findet am

19. August 2017 ab 14:30 Uhr

eine Jubiläumsfeier im Walter – Nehrling – Haus in Hann. Münden/Laubach statt. Musikalisch umrahmt wird diese Veranstaltung von folgenden Musikgruppen: Den Mundharmonikafreunden Oberode/Ziegenhagen; der Wander- und Musikgruppe Querbeet Ossenfeld und den Grundbachmusikanten aus Laubach.

Der Eintritt ist frei, allerdings kostet die Teilnahme am Kaffee- und Kuchenbuffet 4,00 Euro. Der Kostenbeitag für das Abendessen beträgt 8,00 Euro. Interessierte Mitglieder und Bürger sind herzlich eingeladen, eine vorherige Anmeldung (Rudolf Förster, 0151/18942756) ist wünschenswert.

Programmablauf

14:30 Begrüßung
14:35 Mundharmonika-Freunde Oberode/Ziegenhagen
14:50 Kaffeetrinken
15:50 Mundharmonika-Freunde Oberode/Ziegenhagen
16:05 Grundbachmusikanten Laubach
16:25 Festrede (Landesverband SoVD - Roswitha Reiß)
16:40 Mundharmonika-Freunde Oberode/Ziegenhagen
17:00 Grußworte (MdL Ronald Schminke, Bürger- und Ortsbürgermeister), dazwischen Musik
18:00 Wander- und Musikgruppe Querbeet Ossenfeld
18:30 Abendessen
20:00 Wander- und Musikgruppe Querbeet Ossenfeld
20:30 Grundbachmusikanten Laubach

Einladung: 5 Jahre Wohngruppe Grundmühle

Grundmühle 1, 34346 Hann. Münden, Tel.: 05541/9992241

Liebe Laubacher,

es war der 01. September 2012, als das erste Kind in die Wohngruppe Grundmühle eingezogen ist. Unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht!

Unseren 5. Geburtstag wollen wir fröhlich feiern. Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein! Verbringen Sie am

Freitag, den 01. September 2017 von 15:00 – 18:00 Uhr

den Nachmittag mit uns. Bei leckerem Kuchen, Bratwurst und Pommes zum kleinen Preis, Spiel und Spaß für Groß und Klein, möchten wir in und um die Grundmühle in viele glückliche Gesichter schauen.

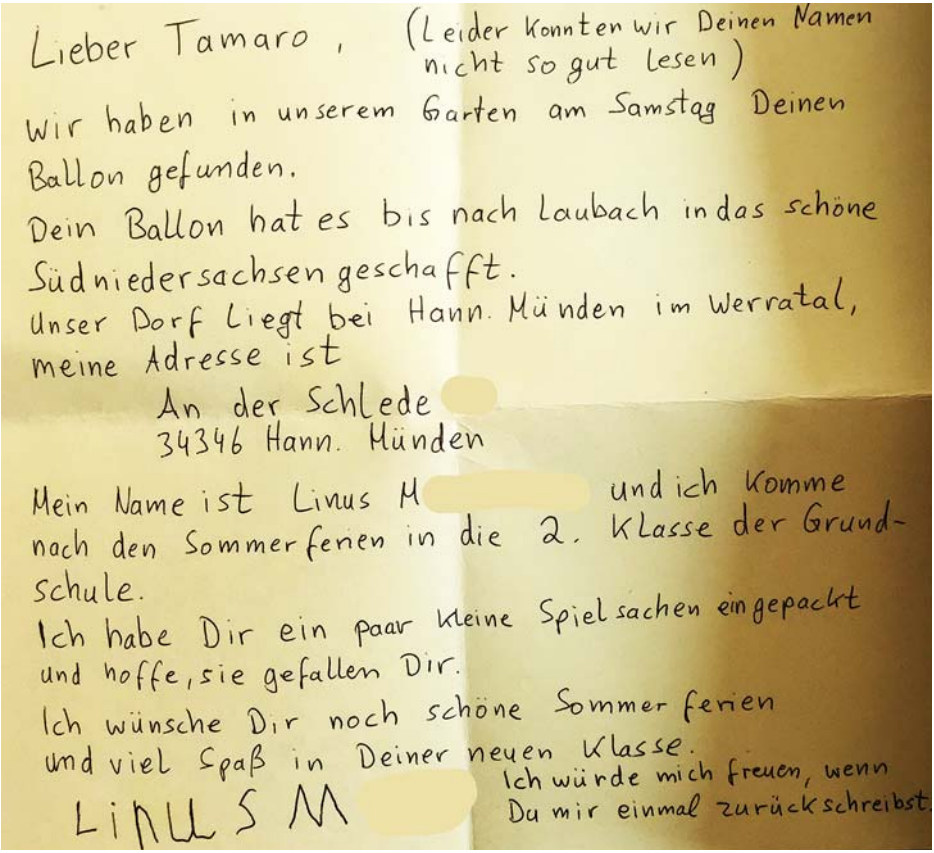
Bis dahin wünschen wir Ihnen einen wundervollen Sommer und freuen uns jetzt schon auf interessante Gespräche und spannende Begegnungen.

Ihre Grundmüller

Aus Kerpen weht der Wind

Am Morgen des 1. Juli 2017 sorgte ein unbekanntes Flugobjekt für Aufregung an der Schlede. Im Rosenbusch hatte ein Ballon zur Landung angesetzt, der bei einem Weitflugwettbewerb einer Grundschule in Kerpen (westlich von Köln) gestartet worden war.

Immerhin 220km legte der Ballon zurück, dem Zustand der anhängenden Karte nach zu urteilen bei durchaus wechselhaftem Wetter. Der Bitte um Einsendung der Karte wurde natürlich umgehend Folge geleistet. Zusammen mit dem 7-jährigen Linus, ebenfalls Grundschüler, wurde ein kurzer Brief an den oder die Absender(in) des Ballons (Leider war der Name nicht eindeutig zu entziffern) verfasst:



Lieber Tamaro, (Leider konnten wir Deinen Namen nicht so gut lesen)

Wir haben in unserem Garten am Samstag Deinen Ballon gefunden.

Dein Ballon hat es bis nach Laubach in das schöne Südniedersachsen geschafft.

Unser Dorf liegt bei Hann. Münden im Werratal, meine Adresse ist

An der Schlede
34346 Hann. Münden

Mein Name ist Linus M und ich komme nach den Sommerferien in die 2. Klasse der Grundschule.

Ich habe Dir ein paar kleine Spielsachen eingepackt und hoffe, sie gefallen Dir.

Ich wünsche Dir noch schöne Sommerferien und viel Spaß in Deiner neuen Klasse.

Ich würde mich freuen, wenn Du mir einmal zurückschreibst.

LINUS M

Linus legte noch einige kleine Spielsachen bei und dann wurde das Päckchen der Post übergeben. Der ursprüngliche Plan, ebenfalls einen Ballon für den Transport zu verwenden, wurde wegen ungünstiger Wetterprognosen verworfen. Da das Päckchen an die Schule gesendet wurde, darf man gespannt sein, ob noch in den Ferien eine Antwort aus Kerpen eintrifft.

Artikel & Fotos: Christian Menz

Mimose

von *Nikolaus Josef Kahlen*
http://www.nikolaus-kahlen.de/

Bei mir lebt eine Mimose,
die wäre so gern eine Rose.
Sie würd' sich gern wehren,
mit Düften betören;
mit Blüten die Reinheit der Liebe beschwören.

Sie weiß ja, es geht nicht.
Doch ihr Leben, es dreht sich
nur um das eine: die Rose.
Ach, ließ sie nur lose!
Jetzt lebt sie mit einer Neu-rose.

Das 25. Laubachtreffen 2017 im Taunus

Vom 16. – 18. Juni waren wir, 10 Laubacher, Gäste beim 25. Laubachtreffen in Laubach im Taunus, wo alles begann. Uns erwartete an diesen drei Tagen ein umfangreiches, vielseitiges Programm. Etwa 120 Besucher aus 10 Orten namens Laubach hatten sich angekündigt und in diesem Jahr nahmen auch 3 Teilnehmer aus Laubach/Texas teil.

Wir waren in Gemünden im Hotel "Zur Linde" bestens untergebracht und nur 2 km vom Veranstaltungsort entfernt. Die Organisatoren hatten die Vorbereitungen mit viel Aufwand und Mühe getroffen, das Wetter spielte auch mit, sodass dem großen "Familientreffen" nichts im Wege stand. Rechtzeitig zu Kaffee und Kuchen trafen die meisten am Freitagnachmittag ein. Für abends war nur wenig Programm vorgesehen, was alle sehr begrüßt haben, denn es gab ja sooo viel zu erzählen und zu klönen, man hatte sich ja schließlich ein Jahr nicht gesehen.

Am Samstagvormittag stand der Ortsrundgang auf dem Plan. Nach dem Mittagessen mit Suppenvariationen wurde eine Wanderung angeboten. Beim Schützenverein gab es ein Pokalschießen, bei dem unsere Männer zwar gut geschossen, aber nicht so gut getroffen haben.

In der alten Schule konnten wir eine Ausstellung über die Geschichte der Laubachtreffen ansehen und gleich nebenan wurden wir durch ein musikalisches Puppentheater unterhalten. Die örtlichen Linedancer boten einen Workshop an, an dem Elke und ich mit großer Freude teilgenommen haben. Abends bekamen wir dann die Gelegenheit, unsere Übung mit der Gruppe vorzuführen.

Nach dem leckeren Abendessen begann das umfangreiche

Abendprogramm. Redner waren die Ortsvorsteherin Frau Grzeska, der Bürgermeister Herr Seel, Herr Landrat Krebs und Bundestagsabgeordneter Herr Koob, die kurz und humorvoll das Wort ergriffen. Anschließend stellten sich die Gastgeber mit ihren kulturellen Beiträgen vor: Kinder-, Frauen- und gemischter Chor des Max von Schenkendorf Laubach, die Gruppe Fejo, die Linedancer, die Gitarrengruppe Laubacher Saiten und ein Feuerwehrsketch. Alles in allem ein unterhaltsamer, vielseitiger Abend.

Am Sonntagmorgen fand der ökumenische Gottesdienst im Gemeinschaftshaus statt, der mit der Geschichte vom kleinen Prinzen dafür warb, sich miteinander vertraut zu machen um die Grundlage für Freundschaft zu bilden. Nach dem zünftigen Frühschoppen mit dem Fanfarenzug Hundstadt und einem Alphornkonzert kamen schon die ersten Abschiedsgespräche und der feste Vorsatz, sich nächstes Jahr bestimmt wiederzusehen. Nach dem Mittagessen war dann endgültig Schluss und Zeit für den teilweise sehr langen Heimweg.

Als Andenken an Laubach im Taunus bekam jeder Gast eine CD mit heimatlichen Klängen, eine Pralinenauswahl, extra für den Anlass hergestellt und einen schönen, blauen Beutel, wo alles reinkommt. Das nächste Laubachtreffen findet vom 29. Juni – 1. Juli 2018 in Laubach/Elsass statt.

Artikel & Fotos: Irene Grages

IMPRESSUM

Herausgeber i.S.d.PrR : **Irene Grages**
Mitwirkende bei dieser Ausgabe: **Wolfgang Bienert**
Christian Börker
Irene Grages
Christian Menz
Isolde Salisbury
Jerry Salisbury
Layout: **Christian Menz**
Auflage: **220 Exemplare**
Internet: **trommelstock@laubach-werra.de**
http://www.laubach-werra.de

Glyphosat

Das Pflanzengift Glyphosat ist das meistbenutzte Spritzmittel weltweit. Es ist Teil unseres täglichen Lebens geworden. Wie u.a. in der Presse und im Fernsehen berichtet, sind Rückstände des Giftes mittlerweile weit verbreitet. Es lässt sich u.a. in Getreide-Produkten, in Bier, in menschlichen Körperflüssigkeiten und sogar in der Muttermilch nachweisen.

Die Zulassung für die Anwendung von Glyphosat läuft Ende dieses Jahres aus. Die EU-Kommission empfahl Mitte Juli eine 10-jährige Verlängerung und legte damit die endgültige Entscheidung in die Hände der EU-Mitgliedsländer.

Den Gesundheitsbehörden ist es bislang schwergefallen, die Gesundheitsrisiken für den Menschen angemessen zu beurteilen. Die meisten Gutachten werden von der Chemieindustrie erstellt und finanziert. Die langfristige Wirkung des Giftes wird kaum erforscht. Die Spritzmittel-Industrie ist ein Multi-Milliarden Geschäft. Bei der Zulassung von Glyphosat scheint es zudem eine Verflechtung von Politik und Chemie/Agrar-Industrie zu geben. Vom Präsidenten des Deutschen Bauernverbands, Joachim Rukwied, ist z.B. bekannt, dass er als Lobbyist für Monsanto, den Hersteller des Pflanzengifts Glyphosat, tätig ist. Aus seiner Sicht gibt es keine negativen Auswirkungen. Die World Health Organisation (WHO), eine der renommiertesten Gesundheits-Wächter, plädiert inzwischen im Rahmen der Debatte um Zulassung für eine Zulassungsverlängerung. Nach Aussage des Deutschen Bundesinstituts für Risikobewertung ist Glyphosat als unbedenklich anzusehen. Das Institut hat nach eigenen Angaben über 1000 Studien bewertet, aber keine eigene Forschung getrieben. Für uns stellt sich hier die Frage, ob Sekundärstudien ausreichen, um alle Bedenken gegen Glyphosat aus dem Wege zu räumen.

Aus der Sicht vieler Kritiker haben die Gesundheitsbehörden in den letzten 70 Jahren kläglich versagt. Viele hochgiftige und bedenkliche Substanzen kamen auf den Markt ohne jegliche Untersuchung ihrer Wirkung auf Mensch und Natur: Radioaktive Strahlung, DDT, Asbest, PCB, Weichmacher in Plastik sind nur einige davon. Nur nach und nach und immer auf Kosten der Gesellschaft wurde festgestellt, dass viele Produkte und Chemikalien hochgradig giftig sind, Krankheiten verursachen und dringend vom Markt genommen werden müssen.

Das hoch gepriesene Breitband-Wundermittel Glyphosat, das alles abtöten sollte, hat sich nicht bewährt. Seit seiner Einführung vor 50 Jahren hat sich bei einigen Pflanzen eine Tendenz zur Resistenz entwickelt. Kenner beobachten in Laubach z.B. die Grassorte Trespe (eine Art Gras, das dem Flughafer ähnelt), die sich zu einem Problem in Wintergerste-Kulturen entwickelt hat. Aus anderen Quellen, z.B. www.topagrar.com/archiv/herbizidresistenz, ist bekannt, dass unter Umständen weitere Pflanzensorten wie Weidelgras, Windhalm und Fuchsschwanz Resistenzen entwickeln können.

Langfristig ist es unbedingt notwendig, dass in der konventionellen Landwirtschaft ein Umdenken stattfindet. Ein neuer Weg muss eingeschlagen werden, ein Weg, der auf die Anwendung von Herbiziden, ganz verzichtet. Gebraucht wird eine nachhaltige Landwirtschaft, die das Land für die Folge-Generationen sichert.

Jerry Salisbury

Massnahmen zur Verkehrssicherheit

Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und -beruhigung diskutierte der Ortsrat auf einer internen Sitzung am 15.06.2017. Themen waren insbesondere

- die Sicherung des Weges zur Bushaltestelle entlang des Talwegs,
- die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Tempo 30 im Ortskern,
- Hinweise auf unübersichtliche Kreuzungen (Laubacher Straße Ecke Bergweg).
- Riskanter (Schul-)Weg zur Bushaltestelle

Der Weg zur außerorts liegenden Bushaltestelle am Talweg bietet (nicht nur) für Fußgänger, insbesondere Kinder auf dem Weg zum Schulbus, einige Gefahren:

- Die Kurve oberhalb der Hal-

testelle liegt in einem toten Winkel" und kann vom Ortsausgang und dem talwärtigen Verkehr nicht eingesehen werden. Hierdurch kommt es oftmals zu Begegnungen in der Straßenmitte mit ruckartigen Ausweichmanövern auf den gepflasterten Fußweg.

- Die Beleuchtung des Fußweges ist nicht durchgängig sichergestellt und fehlt insbesondere im angesprochenen Bereich der ersten Kurve nach dem Ort.
- Die Geschwindigkeit im Bereich der Bushaltestelle ist nicht begrenzt.

Der Ortsrat hält eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h vom Ortsausgang bis zum Talweg unterhalb der Bushaltestelle für notwendig. Außerdem sollte die Beleuchtung des Fußweges lückenlos erfolgen.

Hohe Geschwindigkeiten auf dem Talweg

Der weitere Verlauf des Talwegs zwischen Bushaltestelle und Haarthstraße wird durch Wanderer und Spaziergänger regelmäßig frequentiert. Auch in diesem Bereich, in dem mangels Geschwindigkeitsbegrenzung Tempo 100 erlaubt, jedoch nicht immer eingehalten wird, entstehen des Öfteren gefährliche Situationen für Fußgänger.

Die gemeinsame Nutzung des Talwegs durch Fußgänger, Rad- und Autofahrer macht nach Aufassung des Ortsrates eine Begrenzung der Geschwindigkeit auf 70 km/h notwendig.

Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmer auf Tempo 30 und Vorfahrtsregelung

Zum Dauerthema der überhöhten Geschwindigkeiten gab es einige Ideen zur Verkehrsberuhigung, darunter die Verwendung von Bodenschwellen, die Anbringung einer Geschwindigkeitsanzeige.

Des Weiteren wurde als Gefahrenstelle die Kreuzung Laubacher Straße Ecke Bergweg angesprochen, die – besonders bei überhöhter Geschwindigkeit – erst sehr spät zu sehen ist. Hier kommt es oft zum Verweigern der Vorfahrt durch Verkehrsteilnehmer auf der Laubacher Straße. Hier befürwortet der Ortsrat die Anbringung eines Hinweisschildes vor der Kreuzung aus Richtung Falkenhofweg.

Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen

Am 23.06.2017 fand ein Ortstermin mit Mitgliedern des Ortrates, Vertretern der Kommunalen Dienste Münden (KDM, Hr. Merle) sowie der Stadt Hann. Münden, Bereich Sicherheit und Ordnung (Hr. Hartung) statt. Man folgte weitgehend den vom Ortsrat vorgeschlagenen Maßnahmen, die in den nächsten 6 Wochen umgesetzt werden sollen:

- Die Geschwindigkeit im unteren Bereich des Talwegs zwischen Bushaltestelle und Haarthstraße wird auf 70 km/h limitiert.
- Im Bereich der Bushaltestelle bis zum Ortseingang wird eine Begrenzung auf Tempo 50 erfolgen. Tempo 30 ist laut Hrn. Hartung außerorts unüblich. Die Begrenzung auf 50 km/h sorgt erfahrungsgemäß bereits für erhöhte Aufmerksamkeit der Autofahrer.
- Die Kreuzung Laubacher Straße Ecke Bergweg wird durch das Gefahrzeichen Nr. 102 "Kreuzung oder Einmündung mit Vorfahrt von rechts" frühzeitig erkennbar,
- Zusätzlich wird vor der Kreuzung aus Richtung Falkenhofweg eine große "30" auf die Straße aufgebracht, um noch einmal auf die zulässige Höchstgeschwindigkeit hinzuweisen.

Maßnahmen zur Einhaltung von Tempo 30

Herr Hartung erläuterte einige Maßnahmen, die andernorts zur Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten eingesetzt werden und auch im Ortsrat diskutiert wurden:

- Bodenschwellen auf der Fahrbahn begrenzen effektiv die Geschwindigkeit, sorgen aber beim Überfahren für Lärm, der von den Anwohnern als sehr störend empfunden wird, so dass vielerorts nach wenigen Wochen ein Rückbau erfolgt.
- Querlinien auf der Fahrbahn an Kreuzungen seien "unüblich" und wurden verworfen.
- Eine digitale Anzeigetafel für die Geschwindigkeiten ist im Kreis im Umlauf. Laubach wurde auf die Warteliste aufgenommen. Die Tafel zeigt Fahrern die aktuelle Geschwindigkeit an und erstellt zusätzlich eine statistische Auswertung über die Geschwindigkeiten bezogen auf Tag und Uhrzeit. Die Tafel wird für ca. 2 Wochen aufgehängt und liefert wichtige Aussagen über die tatsächlichen Geschwindigkeiten. Ein Termin für die Messung konnte nicht festgelegt werden.

Oberer Bereich des Talweg sehr schmal

Der schlecht einsehbare, kurvige Bereich des Talwegs oberhalb der Bushaltestelle ist zudem relativ schmal, so dass es hier bei Begegnungsverkehr zwischen Bussen und LKW extrem eng zugeht und teilweise in den Straßengraben ausgewichen werden muss. Herr Merle stellte eine Prüfung in Aussicht, ob und wie eine Verbreiterung der Straße sinnvoll erfolgen kann.

Straßenbeleuchtung ist ortsweites Thema

Die unzureichende Straßenbeleuchtung ist kein reines Problem des Talwegs, auch innerorts gibts es noch einige dunkle Stellen. Hier ist der Ortsrat noch in Klärung mit den dafür zuständigen Stellen.

Christian Menz

Viel Neues beim Tischtennis

Erstmals seit über 20 Jahren nimmt die Tischtennissparte des TSV Werra Laubach wieder mit 5 Herren-Teams am Spielbetrieb teil. Daneben kann wie im vergangenen Jahr eine Jugendmannschaft gestellt werden.

Begünstigt wird die Mannschaftsmeldung durch einige Regeländerungen des Verbandes, aufgrund derer sich Spieler aus unteren Mannschaften nicht mehr in höheren Teams festspielen können. Die bisher übliche Praxis, Mannschaften über Sollstärke zu melden, um weniger Ersatz aus unteren Mannschaften zu benötigen, entfällt somit zugunsten der Möglichkeit, mehr Mannschaften melden zu können. Der TSV stellt damit neben Scheden die mitgliederstärkste Tischtennissparte im Altkreis. Bei den Herren kommen 3 der 5 höchstspielenden Altkreisteams aus Laubach!

Das Aushängeschild des TSV, die Erste Herrenmannschaft, wird

ihre Heimspiele der Bezirksliga ab der kommenden Saison in Laubach austragen. Neben der besseren Infrastruktur der Halle erhofft man sich einen höheren Zuschauerzuspruch als in Hann. Münden. Auch in diesem Jahr wird es für die TSVer in erster Linie um den Klassenerhalt gehen, da die Liga sehr ausgeglichen besetzt ist. Der Spielplan wird rechtzeitig bekannt gegeben, zusätzlich sollen Plakate auf die Heimspiele hinweisen. Durch einige Abmeldungen von Mannschaften aus dem Bezirk schaffte der TuS Schededörfer am grünen Tisch den Klassenerhalt, so dass auch im kommenden Jahr zwei Altkreisderbys in der Liga anstehen.

Die Zweite Mannschaft des TSV verzichtet aus terminlichen Gründen auf den möglichen Aufstieg in die Bezirksklasse (Spiele finden hier nur am Wochenende statt), in der gleich 2 Plätze vakant bleiben, und sollte in der Kreisliga eine gute Rolle spielen.

Die Dritte Mannschaft schaffte durch den Rückzug von Dransfeld in die 2. Kreisklasse noch den Aufstieg in die Kreisliga. Zusammen mit der ebenfalls aufgestiegenen Spielgemeinschaft Speele/Nienhagen wird es in der Kreisliga nur um den Klassenerhalt gehen.

Die Vierte Mannschaft konnte in die 1. Kreisklasse nachrücken, ein Mittelfeldplatz sollte möglich sein.

Die mit erfahrenen Spielern neu gegründete 5. Mannschaft tritt in der 2. Kreisklasse an.

Die TSV-Jugend schaffte gleich in ihrem ersten Jahr den Aufstieg von den 3. In die 2. Kreisklasse. Hier ist eine Prognose durch viele altersbedingte Wechsel in der Jugend schwierig. Neben Laubach stellt im Altkreis nur noch Scheden eine Jugendmannschaft, die in der 3. KK an den Start geht.

Wir werden die einzelnen Mannschaften noch persönlich vorstellen.

Systemtraining

Für die 26 aktiven Senioren wird seit Mai ein Systemtraining durch einen professionellen Tischtennistrainer angeboten. Das Sy-

stemtraining ist im Tischtennisbereich stark im Kommen und soll langfristig die Konkurrenzfähigkeit des TSV sowohl in der Spitze als auch in der Breite sicherstellen. Bereits zur kommenden Saison konnten durch das Alleinstellungsmerkmal Systemtraining 2 neue Spieler nach Laubach geholt werden.

Einmal pro Woche in 2 Trainingsgruppen á 2h nehmen im Schnitt 12-15 Aktive am Systemtraining teil. Zusätzlich besteht an zwei Tagen in der Woche die Möglichkeit zum freien Training. Hier sind auch Einsteiger und Interessierte stets willkommen. Tischtennis bietet etwas für alle Alters- („6-99“) und Fitnessklassen.

Die Trainingszeiten sind:

Senioren
- Montag 19:30 - 22:00 Jahnhalle Hann. Münden
- Dienstag 18:00 – 22:00 DGH Laubach
- Freitag 18:00 - 20:00/20:00-22:00 Systemtraining DGH Laubach
- Freitag 19:30 – 22:00 freies Training (Jahnhalle)

Jugend
- Montag + Freitag je 17:30 – 19:30 Jahnhalle Hann. Münden

Christian Menz

PS: Mehr Infos und Kontaktdaten finden sich unter
https://www.laubach-werra.de/vereine-und-gruppen/tsv-werra-laubach/tischtennis

Gleisbauarbeiten der Deutschen Bahn beendet

„Man reist nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen“. Dieses Goethezitat aus dem Jahr 1788 könnte zu den Gleisbauarbeiten der Deutschen Bahn im Sommer 2017 und deren Konsequenzen für Bahnreisende passen. Allerdings gab es 1788 hier noch keine Eisenbahn. Die erste Bahn fuhr 1835, und 1872 hatte unser Laubach bereits einen eigenen Bahnhof mit Haltepunkt. Dieser wurde in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts leider eingestellt. Wir blickten auf viele Züge, gewöhnten uns an das Donnern der Güterzüge, aber keiner hielt in Laubach.

Im Juli 2017 gab es in der Nähe der Bahnschienen rund um die

Uhr noch mehr Lärm als sonst und viel zu sehen. Denn die Deutsche Bahn hatte diesen Sommer für notwendige Modernisierungs- und Gleisarbeiten ausgewählt. Brückenbau, Gleisreparatur und/oder -erneuerung, Schwellenmontur, Kieswäsche, Austausch des Schienenbetts, Vollsperrung. Diese Dinge bringen Lärmbelästigung und Mobilitätseinschränkungen mit sich, aber auch Leben in die Bude.

Obwohl Bahnfahren ab Laubach heutzutage gar nicht mehr möglich ist, ertrugen die meisten Laubacher den von der Bahn ausgehenden zusätzlichen Rund-um-die-Uhr-Lärm mit stoischem Gleichmut und Oropax.

Überregional waren von den Gleisarbeiten viele IC und ICE-Linien betroffen.

Regional, d.h. rund um Laubach, war es nicht besser.

Für Kunden der Regionalbahnen Cantus oder Erfurter Bahn, die bekanntlich das Streckennetz der Deutschen Bahn nutzen, war die Sperrung zwischen Eichenberg und Kassel eine echte Herausforderung.

Die Deutsche Bahn verschwieg nicht, dass mit „baubedingten Fahrplanänderungen“ (Jargon der Bahn), „Fahrzeitverlängerungen“, „Haltausfällen“, „Geschwindigkeitsreduzierungen“ und Umleitungen zu rechnen war. Abstecher nach Kassel, z.B. zur documenta 14,

waren nur per „Schienenersatzverkehr“ möglich.

Für documenta-Freunde, die in Münden ein Quartier gefunden hatten, bedauerlich. Als Ersatz für die Linie R2 fuhr ein Ersatz-Bus zwischen Kassel/Wilhelmshöhe und Hauptbahnhof und Eichenberg, hielt aber unterwegs nicht. Wer mit Linie R8 (Cantus) von Kassel nach Münden wollte, musste ebenfalls den Schienenersatzverkehr nutzen, aber mit früheren Abfahrzeiten.

Die Haltestellen für diese Busse lagen nicht immer direkt an den Bahnhöfen. Darüber hinaus konnten sich aus Platzgründen für Radfahrer, Leute mit Kinderwagen, mobilitätseingeschränkte Personen, Leute mit Kinderwagen, und Gruppen Schwierigkeiten ergeben, so der Hinweis der Deutschen Bahn.

Nun ist es geschafft. Am 31. Juli war Schicht im Schacht.

Als kluge Entscheidung der Deutschen Bahn wird die Nutzung der Vollsperrung zwischen Kassel und Eichenberg für den Rückschnitt von Bäumen an der Strecke angesehen. Abgesehen von der Bahn konnte auch das Forstamt Münden die Gleissperrung nutzen, um notwendige Baumfällarbeiten am Hang neben den Gleisen vorzunehmen.

Für das Ertragen des Lärms bekam Laubach eine kleine Belohnung: Das rostige, einst weiße Geländer der Eisenbahnbrücke (Betonstraße Nähe Kuhlen), von dem aus man diesen wunderbaren Ausblick auf die Gleisarbeiten hatte, ist inzwischen gestrichen worden, und zwar in einem ansprechenden mittleren Hellbraun-Grau.

Der elende Zustand des Geländers war jüngst Thema in einer Einwohnerfragestunde des Laubacher Ortsrats gewesen. Dort war die Frage nach der Zuständigkeit gestellt worden. Das kleine „Trostpflaster“ kam übrigens nicht von der Deutschen Bahn, sondern von der Stadt Münden.

Artikel & Fotos: Isolde Salisbury

Schaukelspass pur auf dem Laubacher Spielplatz

Dass die Kommunalen Dienste der Stadt Münden (KDM) einen Spielplatzbeauftragten haben, wissen nur wenige. Diese Person ist für den allgemeinen Zustand der Spielplätze der Stadt, für die Sicherheit der Spielgeräte, die jährliche Hauptinspektion sowie die Überprüfung von neu installierten Geräten zuständig.

Wenn z.B. die Pfosten, an denen die große Nestschaukel befestigt ist, abgängig sind, veranlasst der speziell ausgebildete Spielplatzbeauftragte, dass das Gerät oder Teile davon zur Reparatur entfernt werden oder setzt sich für die Beschaffung eines neuen Gerätes ein.

Im vorliegenden Fall ging es um die 2004 von der sehr aktiven Mutter-Kind-Gruppe des Sportvereins angeregte und teilweise finanzierte Vogelnestschaukel, die aufgrund abgängiger Befestigungspfosten als Sicherheitsrisiko galt und deshalb vom Laubacher Spielplatz entfernt wurde.

Ende Juni fuhren dann Mitarbeiter der KDM mit großem Gerät vor (s. Fotos), setzten neue Pfosten ein und installierten eine ganz neue Schaukel. Die Nestschaukel, auf der meh-

rere Kinder gleichzeitig sitzen (oder stehen) können, ist beliebt bei Mädchen und Jungen. Zwischendurch dürfen auch mal Oma oder Opa den Reiz dieses schönen Spielgeräts mit einem Enkelkind erproben. So was gab's früher nicht!

Artikel & Fotos: Isolde Salisbury

Tischtennis-Vereinsmeisterschaften 2017

Bei den diesjährigen Vereinsmeisterschaften im Tischtennis sicherte sich Arne Daebel unangefochten den Sieg im Einzel vor Titelverteidiger Peter Beute, Thomas Kaps schaffte gegen Falk Blaschke den Sprung aufs Podest.

Im Doppel-Finale bezwangen Sebastian Drozdzynski / Justin Salisbury die favorisierten Johannes Kühn / Thomas Kaps.

Das Spaß-Turnier am Minitisch gewann Sebastian Drozdzynski vor Arne Daebel.

Artikel & Fotos: Christian Menz

Mehr Bilder, Infos und HNA-Artikel unter **https://www.laubach-werra.de/tt-vereinsmeisterschaften-2017**

Von links: Johannes Kühn, Thomas Kaps, Arne Daebel, Peter Beute, Justin Salisbury, Sebastian Drodzdynski

Vorstellung: Laubach/Sachsen

Quelle: Laub(b)ach wie es isst

Laubach ist ein kleiner, ruhiger Ort mit derzeit 89 Einwohnern, urkundlich im Jahr 1288 erstmals erwähnt. In diesem Jahr begehen wir unser 725-jähriges Bestehen. Laubach liegt ca. 3 km von Diesbar-Seußlitz entfernt, wo die 7. Sächsische Weinstraße entlang führt. Die berühmte Porzellan-Stadt Meißen befindet ca. 12 km südlich. Bis Dresden sind es ca. 35 km elbaufwärts.

Laubach ist ein Ortsteil der Gemeinde Priestewitz. Rund um den Ort liegen Felder und Wald und mittlerweile auch wieder ein Weinberg.

Rezept - Kürbissuppe

Spezialität aus Laubach/Sachsen. Quelle: Laub(b)ach wie es isst.

Zutaten: 1kg Butternut-Kürbis gewürfelt, 2 EL Butter, 2 EL Curry, 75ml Wasser oder Gemüsebrühe, 3 Orangen, 200g saure Sahne, 1 TL Salz, 1 TL Pfeffer.

Zubereitung: Curry in heisser Butter rösten. Kürbiswürfel dazugeben. Mit Gemüsebrühe ablöschen. 30 Minuten zugedeckt köcheln lassen. Mit Pürierstab alles zerkleinern. Saft der Orangen und saure Sahne dazugeben. Achtung: Nicht mehr kochen lassen!

Dazu kann man z.B. gekochten Reis geben.

Kirmes in Laubach

16. & 17.09.2017

Samstag

14:00 Uhr

Kirmesgottesdienst mit Pastor Göttges und Sup Henning sowie den Grundbachmusikanten

15:00 Uhr

Familiennachmittag mit Kaffee und Kuchen

16:00 Uhr

Kinderkirmes

Veranstaltungsort: DGH Laubach

Happy Hour 20.00 - 21.00 Uhr !

Samstag ab 20:00 Uhr

Kirmes mit DJ Dirk Oppel

Sonntag ab 10:00 Uhr

Frühschopper & Frauenkirmes

Herzlich Willkommen !

Veranstalter: Feuerwehrverein Laubach e.V.